

Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit im Bebauungsplanverfahren

„Nahversorger Frauenalber Straße 2“ in Karlsruhe-Rüppurr

vom 11. März 2022 bis 10. April 2022

Anregungen und Fragen, die im weiteren Verfahren zu behandeln sind:

Fahrradinfrastruktur

- Der vorgesehene Zugang zur unterirdische Fahrradabstellanlage entspricht nicht dem Stand der Technik und ist für den alltäglichen und gelegentlichen Gebrauch ungeeignet. Fahrradabstellanlagen, die nur über Treppen zugänglich sind, führen zu einem großen Anfangswiderstand, um überhaupt das Fahrrad nutzen zu wollen. Statt es wettergeschützt im Keller abzustellen, wird es dann entweder draußen auf dem Gehweg geparkt, wo es den Fußverkehr behindert, oder man verzichtet auf seine Nutzung und es rottet im Keller vor sich hin. Für beladene Fahrräder (z.B. mit Taschen am Gepäckträger) sind Schieberinnen oft nicht nutzbar. Von Fahrradanhängern und Lastenrädern, auch wenn diese bei den studentischen Apartments eher selten anzutreffen sind, ganz zu schweigen. Die Defizite des über eine Treppe mit Schieberinne erschlossenen Fahrradkellers werden durch die Gestaltung der Treppe noch weiter verschärft. Das Podest am unteren Treppenabsatz ist gerade so groß, wie es für die zu öffnende Tür erforderlich ist. In Richtung Fahrradkeller muss beim Öffnen der Tür einerseits das Fahrrad mit nur einer Hand in der steilen Schieberinne festgehalten werden. Gleichzeitig muss man mit der anderen Hand die Tür öffnen. Verfügt diese über einen automatischen Türschließer, wovon auszugehen ist (selbstschließende Feuerschutztür), ist die Kraft zur Türöffnung aus einem ungünstigen Winkel und mit nur einer Hand zu erbringen – erforderlich ist dazu fast schon eine akrobatische Meisterleistung. Alternativ wird das Fahrrad auf Straßenniveau abgestellt und in einem ersten Gang die Tür geöffnet sowie mit einem Keil fixiert. Dann das Fahrrad von der Straße in den Fahrradkeller gebracht und schließlich die Tür wieder verschlossen. Besonders fahrradfreundlich ist keines der beiden Verfahren. Nach dem ersten 90-Grad-Knick und Passieren der Außentür erfolgt sogleich der zweiten 90-Grad-Knick auf engem Raum, um die Abstellanlage zu erreichen. Der Bebauungsplan sollte festsetzen, dass die wettergeschützte Fahrradabstellanlage ebenerdig oder über eine Rampe erreichbar ist, die den Anforderungen an eine Tiefgaragen-Einfahrt für PKW genügt. Alle Fahrradständer sollten ein Anschließen des Rahmens ermöglichen
- Die auf dem Grundstück geplante Lademöglichkeit für die Belieferung ist nicht für Sattelzüge dimensioniert. Wird der Lebensmittelmarkt nur mit 12-Tonnern beliefert werden?
- Die vor dem Eingang des Lebensmittelmarkt zwischen Gebäude und Querparkständen vorgesehene Fußverkehrsfläche (Gehweg) ist zu schmal. Zwei Meter (abzüglich Überhangstreifen (!)) sind für eine derartige Örtlichkeit nicht ausreichend. Hier sind 3,5 m vorzusehen.
- Um die Nutzung des Fahrrads, gerade für Besorgungen des täglichen Bedarfs weiter zu fördern, sollten sämtliche oberirdischen Fahrradstellplätze bequem zu nutzen und für Lastenräder und Fahrradanhänger geeignet sein. Mindestens die Hälfte sollte überdacht sein. Die vorgestellte Planung sieht am Markteingang lediglich zwölf

Fahrradstellplätze in enger Packdichte vor. Die Erfahrung lehrt, dass unbequeme Abstellmöglichkeit gerade beim Kurzzeitparken nicht so gut angenommen werden. Stattdessen wird wild geparkt, was zu Fuß Gehende behindert. Abstellmöglichkeit für Fahrradanhänger und Lastenräder fehlen ganz.

- Die Querparkstände grenzen direkt an den Fußgängerüberweg (Zebrastreifen). Dies ist mit Blick auf die Verkehrssicherheit abzulehnen.
- Die vorliegende Planung konterkariert Bemühungen hinsichtlich effektiven Klimaschutzes. Die Gestaltung des Umfelds ist Kfz-zentriert. Die PKW-Stellplätze liegen direkt vor dem Markteingang, die Fahrradständer sind weiter entfernt. Die Hälfte der zwischen Markteingang und Stadtbahnhaltestelle gelegenen Fläche wird von der breiten Frauenalber Straße eingenommen. Um eine Änderung des Modal Splits zu erreichen, der die Ziele des Karlsruher Programms für Aktive Mobilität erfüllt, muss das Radfahren und zu Fuß Gehen komfortabler als die Benutzung eines PKW sein.
- Wir schlagen daher folgende Änderungen vor: Der nördlichste Senkrechtparkstand entfällt aus Gründen der Verkehrssicherheit. Die geplanten Senkrechtparkstände werden weiter Richtung Fahrbahn gerückt. Diese wird dadurch schmaler. Derzeit ist sie derzeit breiter als notwendig (7,5 m, aber 6,0 m würden auch genügen). Neben dem Markteingang werden an der Gebäudewand entlang Fahrradständer angebracht, die auch für Lastenräder geeignet sind. Sie werden von einem Vordach bedeckt, das 3 m weit über den Gehweg ragt.
- Im gesamten Umfeld des Lebensmittelmarkts werden große Teile des öffentlichen Raums von Fahrbahnen für den Kraftfahrzeugverkehr in Anspruch genommen. Die Verschmälerung (siehe oben) der Fahrbahn zwischen Lebensmittelmarkt und Fußgängerbrücke sollte zum Anlass genommen werden, diesen Bereich verkehrlich zu beruhigen. Niveaugleicher Ausbau und ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich sollten geprüft werden. Eine komplette Aufgabe der Fahrbahn zwischen Lebensmittelmarkt und Fußgängerbrücke wird an der Erreichbarkeit der Lademöglichkeit mit Lastwagen scheitern, da die Riedstraße eng ist.

Lebensmittelmarkt

- In dem Präsentationsvideo wird darauf hingewiesen, dass die neu geplante Verkaufsfläche mit ca. 660 m² noch immer sehr klein sei und von den Betreibern Flächen von 800 – 1200 m² gewünscht werden. Wurde mit dem aktuellen Betreiber 'Penny', dessen Logo auch noch auf den Visualisierungen gezeigt wird, bereits eine Vereinbarung zum längerfristigen Weiterbetrieb geschlossen? Falls nicht, wie plant die Stadt Karlsruhe sicherzustellen, dass sich trotz der geringen Fläche ein Betreiber für einen Lebensmittelmarkt an diesem Standort finden wird?